Uns verbindet viel mit dem Judentum…

Liebe Gemeinde!
In ein paar Tagen werden wir die Synagoge in Bremen besuchen. Bei unserm Vorbereitungstreffen haben wir uns schon in kurzer Zeit in die vielen Aspekte des christlich-jüdischen Verhältnisses eingearbeitet. Das hat es in sich. Nicht zuletzt durch unsere geschichtliche Verantwortung als Deutsche.
Es gibt viele christliche Missverständnisse. Etwa, dass das Christentum das Judentum abgelöst habe, dass das Judentum das „Alte“ repräsentiert („Altes Testament“), dass der israelitische Kultus im christlichen Kult wiederbelebt wurde. Das „neue“ Gottesvolk ersetzt das alte, was nur noch Negativfolie ist usw. Das ist sog. Substitutionsdenken. Das Christentum sozusagen als Ersatz.
So ist es für uns eine überraschende Botschaft, dass Paulus in den drei Kapiteln Röm 9 bis 11 schreibt, wir Heidenchrist*innen sind dem Gottesvolk nur „aufgepfropft“ und müssen aufpassen, dies nicht durch Überheblichkeit zu verspielen. Diese Kapitel scheinen in 2000 Jahren unserer Geschichte keine Rolle gespielt zu haben.
Das heißt, die Juden und Jüdinnen müssen den Jesus des christlichen Dogmas gar nicht anerkennen. Sie sind mit ihm schon leiblich verbunden. Wir Heidenchrist*innen brauchen indes Jesus als Mittler. So könnte er auch für das Judentum ein bedeutender Reformrabbi unter anderen sein - wenn ihnen solches die fast 2000 Jahre Geschichte mit dem Christentum nicht ausgetrieben hätte.
Jesus hat also eigentlich keine neue Religion gebracht. Wir werden in den Bund mit aufgenommen (nach christlichem Verständnis), müssen nicht jüdisch werden. Konversionen sind im übrigen im Judentum eigentlich auch gar nicht vorgesehen (gibt es aber durchaus). Assoziationen schon, „Sbomenoi“, „Fromme“ hießen die in der Zeit auf griechisch. Bemühen wir uns also, zu den „Gerechten unter den Völkern“ gezählt zu werden.

Mit besten Wünschen für den Herbst, Ihr/Euer Hendrik Becker

Neues aus dem Gemeindehaus

Das erste Jahr im neugestalteten Gemeindehaus liegt hinter uns. Gruppen und Institutionen nutzen die Räumlichkeiten inzwischen für regelmäßige Treffen. Schön, dass zunehmend „nicht-kirchliche“ Angebote gern im Haus sind, wie z.B. die Yoga-Gruppe oder seit kurzem die Weight-Watchers. Dass unser Gemeinde-haus ein Ort FÜR Achim wird, hatten wir uns ja gewünscht. Für das zweite Jahr gibt es nun weitere Pläne. Der kleine Kellerraum soll noch fertiggestellt werden und einen Schrank für die Sternsinger-Kleidung bekommen. Künftig soll der Raum als weiterer Gesprächsraum dienen. Auch sollen endlich im Saal Bilderleisten angebracht werden, um endlich die Möglichkeit für wechselnde Ausstellungen zu schaffen. Im Moment wird die St-Matthias-Collage überarbeitet, die im Foyer einen zentralen Platz bekommen soll.
Auch inhaltlich soll es im Herbst Angebote geben. Vielleicht ein kleines Konzert, eine Lesung oder ein Vortrag, Workshops oder thematische Gesprächsabende. Hier sind Vorschläge sehr willkommen! Den Anfang macht eine Veranstaltung der Bremer HÖRSPIELEREI, ein Theaterprojekt mit einem Stück über die Wissenschaftlerin Amalie Dietrich (siehe extra Ankündigung)
Am 3. September beteiligt sich St-Matthias wieder am stadtweiten Flohmarkt der Bürgerstiftung. Anmeldungen für Stände sind noch möglich unter
stmahausgeister@web.de
Für den Saal suchen wir noch 2-3 gut erhaltene, stabile Kinderhochstühle.

Birgit Asmuß

Was ist los im September?

3.9. Mitbringbuffet nach der Messe

3.9. ab 10 Uhr Flohmarkt vor dem Kindergarten (Bürgerstiftung)

8.9. 19:30 Uhr Hörspieltheater, Gemeindesaal

Regelmäßige Gruppen:

Montags 15-18 Uhr Willkommenscafe (Achim)

Flötengruppe (Achim)

Malkurs (Achim)

Post-Covid (Achim)

Alegria-Probe (Achim)

Nähgruppe (Achim)

Familienkreise (Achim und Oyten)

Ukraine-Sprachkurs (Oyten)

Instrumental-Unterricht (Oyten)

Pfadfinder (Oyten)

Pilates (Oyten)

Yoga für ukrainische Frauen (Achim)

Männergesprächskreis (Achim)

Begegnungsnachmittag am letzten Freitag eines jeden Monats – herzliche Einladung an alle Interessierten

Am Freitag, dem 29. September findet von 15.00 Uhr bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus St. Matthias zum ersten Mal ein Nachmittag der Begegnung mit Kommunikation, Kaffee, Keksen und Gesellschaftsspielen statt. Gerne können auch Spiele mitgebracht werden. Wer nicht zu Beginn da sein kann, darf natürlich gerne auch später dazu kommen.

Pastor Chencheril und Grazia Calandruccio freuen sich mit möglichst vielen den Nachmittag zu verbringen.

Angelika Hilken

Die Hörspielerei im Studio 13 präsentiert

Die Leidenschaft der Amalie D.

Live-Hörspiel über das Leben der Naturforscherin Amalie Dietrich

Mit ausgewählten Texten, erfundenen Dialogen, Klangkollagen und Sound-Einspielungen vergegenwärtigt das Live-Hörspiel das außerordentliche Leben der Naturforscherin Amalie Dietrich (1821-1891). So lebte die alleinerziehende Mutter u.a. zehn Jahre im damals noch unerschlossenen Australien. Als "Pflanzenjägerin" sammelte und konservierte sie dort im Auftrag eines Hamburger Unternehmers noch unbekannte Gewächse. Wie wenige Frauen entfernte sich Amalie Dietrich von der ihr zugeschriebenen Rolle und widmete ihr Leben der Erforschung der Natur.

So verdiente sie den Unterhalt für die Tochter. Die Triebfeder jedoch, sich unter schwierigsten Bedingungen auf "Pflanzenjagd" zu machen, war ihre Leidenschaft für die vielfältigen Erscheinungsformen der Natur. Pflanzen nicht nur zu sammeln, sondern akribisch zu dokumentieren, wurde möglich durch das Ordnungssystem von Linnée. Das akustische Portrait beinhaltet auch hochaktuelle Fragen, wie die nach der Versachlichung der Natur oder die Frage nach der individuellen Verantwortung von Amalie Dietrich, die u.a. auf Geheiß ihres Arbeitgebers neben den Pflanzenfunden auch einige Schädel von Ureinwohnern aus Australien nach Hamburg schickte. Es zeichnet Amalie Dietrichs unkonventionelle Lebensweise nach genauso wie ihre Verstrickung in die kolonialen Machenschaften ihrer Zeit.

Idee, Dramaturgie, Sprechregie: R. Neumann /Die Hörspielerei im Studio13 ©

www.sprechkontakt.com

Freitag, 8. September 2023, 19:30 Uhr
Gemeindesaal St-Matthias Achim

(Statt Eintritt geht der Hut herum)

NEUES VOM DIAKON

Besuch der Synagoge Bremen

Wenn Sie dies lesen, ist der Besuch möglicherweise schon gewesen: Am 5. September werden wir mit einer Gruppe von ca. dreißig Personen in der Synagoge in Bremen sein.

Wir hatten gestern ein vielfältiges und intensives Vorbereitungstreffen.

Wir starteten in der Kirche St. Paulus und stimmten uns in die jüdische Welt ein. Wir lernten einander besser kennen, samt unseren Bezug zum Thema.

Im Marienraum stimmte uns dann ein Video des Chores Malchus in die jüdische Welt ein, wo man auf den „Shabbes“, den Sabbat eingestimmt wird (https://www.youtube.com/watch?v=n2h0VaWz3hA).

Danach führte der Weg durch eine Vielzahl von grundsätzlichen Aspekten und Hintergrundinformationen, die in der christlich-deutschen-jüdischen Beziehung von Bedeutung sind. Von Bibel, Jesus, über Theologie und Geschichte, bis in die Gegenwart.

Wir merkten: Das steckt viel drin, da steckt *mehr* drin. Da gibt es noch viel zu erzählen und sich auszutauschen.

Vieles konnte nur angerissen werden. Es passte nicht in einen Abend.

So hoffen wir, dies Thema gemeinsam weiter behandeln zu können. Ich denke, es ist es wert, sich weiter damit zu beschäftigen. Dran zu bleiben.

Wer an diesem Thema interessiert ist, auch ohne in der Synagoge dabei gewesen zu sein, melde sich bitte gern bei mir!

Die jüngere Vergangenheit und Gegenwart in Deutschland machen unseren Besuch sicher auch zu einem wichtigen Zeichen der Solidarität und des Respekts vor der jüdischen Religion.

Vor der Synagoge wird uns **Frau Noa**, Vorsitzende der jüdischen Gemeinde in Bremen, erwarten.

> Hier eine Laudatio aus 2021, um sie kennenzulernen: https://www.dig-bremen.de/fileadmin/user_upload/Laudatio_auf_Elvira_Noa.pdf
> Auch: https://www.weser-kurier.de/bremen/kultur-und-friedenspreis-2021-geht-an-elvira-noa-doc7hku4oio6qc10aiflj5
> Und: https://www.sueddeutsche.de/politik/extremismus-bremen-gemeindevorsitzende-antisemitismus-immer-offener-gezeigt-dpa.urn-newsml-dpa-com-20090101-211011-99-554293

Allgemeines:
https://de.wikipedia.org/wiki/J%C3%BCdische_Gemeinde_im_Lande_Bremen
Die Alte Synagoge wurde übrigens bei den Novemberpogromen 1939 zerstört, die neue 1961 eingeweiht. https://de.wikipedia.org/wiki/Synagoge_(Bremen).

Die nächste Kinderkirche: Sonntag, 17. September
Seid wieder dabei! Um 10 Uhr starten wir in der Kirche St. Paulus in Oyten. Wir suchen auch immer neue Teamer*innen.

Demenzgesprächskreis in St. Paulus im Familiengarten, Oyten
Nächster Termin: Dienstag, 26. September, 15:30 Uhr, im Marienraum.

Breakfast and families… (Ausführlicheres im letzten Pfarrbrief!)
Das nächste Frühstück wird es geben am Freitag, 13. Oktober 2023, 9:30 Uhr. Uns wird Frau Zwirner besuchen, von der Achimer Polizei, um auf unsere Fragen zu antworten, rund ums Thema Sicherheit.

Gitarrenworkshop für Jugendliche und Frauen in St. Paulus im Familiengarten: Wer daran Interesse hat, melde sich beim Diakon.

Pfadis – wir starten ins neue Schuljahr!
Neue Pfadis sind willkommen! Immer donnerstags, 16 – 17:30 Uhr.

Ökumenisches Dienstfrühstück in Achim
Zur Info: Zum zweiten Mal treffen sich Achimer Pastor*innen (und ein Diakon ;D) diesmal in der Hoop-Gemeinde. Das erste Mal fand in der Achimer „Exklave“ Familiengarten statt ☺

Paddeln auf der Trave: Familienfreizeit im Kloster Nütschau
Auch dies für Sie und euch nur als Rückblick. Wir fahren vom 25. – 27. August ins Kloster Nütschau. Mit über dreißig Personen, eine ganz bunte Truppe

Ich wünsche euch einen guten Start in den Herbst!
Euer / Ihr Diakon Hendrik Becker

Segens-Gottesdienst der Kindergartenkinder in St. Matthias

Wir können sagen und singen, Gott sei Dank.
Wir können rennen und springen, Gott sei Dank.
Wir können andern Freude bringen, Gott sei Dank.
Wir können singen, Gott sei Dank!

Wir können klettern und laufen, Gott sei Dank.
Wir können spielen und raufen, Gott sei Dank.
Wir können unsern Kopf gebrauchen, Gott sei Dank.
Wir können singen, Gott sei Dank!

Die ersten aufregenden Wochen im neuen Kindergartenjahr sind bereits ins Land gezogen, vieles „Neue" ist (wieder) Alltag und vieles, was mit Kindergarten und Gruppenleben zu tun hat, ist schon Gewohnheit geworden. Der Tages- und Wochenrhythmus, die Umgebung, die Kinder und Erzieherinnen in der Gruppe sind schnell vertraut – und wir sind mittendrin. Unser pädagogischer Schwerpunkt für dieses Jahr heißt:

Sinn – Sala – Bimm, das Abenteuer beginnt!

„Die Welt der fünf SINNE" wird uns durch das ganze Kindergarten-Jahr begleiten:
Jedes Kind lernt ständig; Spielen ist lernen. Wahrscheinlich lernen Kinder nirgends mehr, als im Spiel. Für Wahrnehmung und Entwicklung stehen unterschiedliche Sinnessysteme zur Verfügung. Bei gut ausgebildeten Wahrnehmungsfähigkeiten werden die Reize der Umwelt und des eigenen Körpers mit den Sinnesorganen wahrgenommen, zum Gehirn geleitet und dort entsprechend verarbeitet. Wir unterstützen jedes Kind dabei, wir geben ihm für die einzelnen Entwicklungsschritte Raum und Zeit. Spiel ist die für Kinder gemäße Form von Lernen. Im Spiel entdecken sie Sinn-zusammenhänge und eignen sich neue Kompetenzen an.

Regina Gürlich

„… und dein Friede bleibe in unseren Herzen“
Konzert mit dem Osnabrücker Jugendchor in St. Matthias

Am Sonntag, den 17. September, findet um 17.00 Uhr in unserer St. Matthias-Kirche ein Chorkonzert mit dem Osnabrücker Jugendchor unter der Leitung von Domchordirektor Clemens Breitschaft statt.

Zum 375. Jubiläum des Westfälischen Friedens hat der Chor ein anspruchsvolles a-cappella-Programm vorbereitet, das auch heute hochaktuell ist. Es erklingen Werke von W. Byrd, Th. Tallis, G. P. da Palestrina, R. Powell, L. B. Sateren, B. Britten, J. Brahms, A. Bruckner, F. Mendelssohn-Bartholdy und anderen Komponisten.
Hans-Peter Mnich spielt Orgelwerke von D. Buxtehude und J. G. Rheinberger.

Das Konzert wird veranstaltet mit Fördermitteln des früheren Vereins zur Förderung der Kirchenmusik in Achim und verspricht ein besonderes musikalisches Ereignis zu werden.
Alle sind herzlich dazu eingeladen! Der Eintritt ist frei, eine Spende zur weiteren Unterstützung der Kirchenmusik in St. Matthias ist willkommen.

Der Osnabrücker Jugendchor wurde 1974 von Johannes Rahe gegründet und besteht aus etwa 60 Jugendlichen, die ihre chorische Vorbildung zumeist beim Osnabrücker Domchor erhalten haben. Schwerpunkt der Arbeit ist die geistliche Musik von den Anfängen bis zur Gegenwart und bis zum experimentellen Bereich. Zahlreiche CD-, Rundfunk- und TV-Produktionen dokumentieren das hohe künstlerische Niveau. Der Chor unternimmt Konzertreisen in viele Teile der Welt wie z. B. Südamerika, USA, Kanada, Japan, Israel, Ghana und in die meisten Länder Europas.

Der Jugendchor erhielt seit seiner Gründung zahlreiche Preise bei nationalen und internationalen Chorwettbewerben und ist eines der anerkanntesten Ensembles seiner Art in Europa. Es bestehen vielfältige

Partnerschaften zu Chören, Orchestern und Dirigenten aus der ganzen Welt.

Eine Besonderheit des Chores ist die „gemischte Aufstellung“: Sängerinnen und Sänger einer Stimmgruppe stehen nicht zusammen, sondern jeweils neben Vertretern anderer Stimmgruppen, was eine größere Selbständigkeit der Stimmführung und eine stärkere klangliche Verflechtung der Einzelstimmen begünstigt. Seit 2012 steht der Chor unter der Leitung von Domchordirektor Clemens Breitschaft.

Er wuchs in Mainz auf und erhielt dort seine erste musikalische und stimmliche Ausbildung im Mainzer Domchor unter der Leitung seines Vaters, Domkapellmeister Mathias Breitschaft. Nach dem Abitur studierte er Schulmusik und Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst in Frankfurt am Main. Schon während dieser Zeit leitete er mehrere Chöre im Rhein-Main-Gebiet.

Als Dozent für Stimmbildung unterrichtete er am Institut für Kirchenmusik in Mainz. Auftritte als Bass-Solist führten ihn unter anderem an die Dome zu Mainz, Münster, Worms und Trier. Außerdem wirkte er regelmäßig in verschiedenen hochkarätigen Ensembles wie dem Stuttgarter Kammerchor, Immortal Bach Ensemble, ChorwerkRuhr und der Bachakademie Stuttgart mit, wo er unter namhaften Dirigenten wie Helmuth Rilling, Frieder Bernius, Reinhard Goebel und Morten Schuldt-Jensen in ganz Europa konzertierte. CD-Einspielungen, Rundfunk- und Fernsehmitschnitte belegen sein künstlerisches Wirken.

Mitte 2009 begann Clemens Breitschaft seine Tätigkeit in Osnabrück als Musiklehrer der Chorklassen an der Ursulaschule Osnabrück und als Assistent am Osnabrücker Dom. Seit dem 1. August 2012 ist er Domchordirektor am Hohen Dom zu Osnabrück und Leiter des Osnabrücker Jugendchores e. V.

Hans-Peter Mnich

Bitte um Kuchenspenden

Am 17. September nimmt der Osnabrücker Jungendchor morgens an einem Chorwettbewerb der „Pueri Cantores“ (Deutscher Chorverband der katholischen Chöre, www.pueri-cantores.de) in Münster teil. Von dort kommen die jungen Sängerinnen und Sänger direkt zum Konzert nach Achim. Wir möchten dem Chor in bewährter Gastfreundschaft im Gemeindehaus einen Imbiss anbieten und bitten dazu herzlich um Kuchenspenden (bevorzugt Blechkuchen…!), die wir nach der Sonntagsmesse am 17.09. entgegennehmen.

Allen SpenderInnen schon jetzt ein herzliches Dankeschön!

H.-P. Mnich

Welche Argumente führen die Kirchen in der Debatte um eine Beihilfe zum Suizid an?

Die katholische Kirche lehnt Suizidbeihilfe ab. Es geht ihr um Hilfe im Sterben und nicht um Hilfe zum Sterben. Verschiedene Argumente werden dafür angeführt:
So ist das Leben an sich zentral und schützenswert, weil es **von Gott geschenkt** ist. Über sein Leben hat der Mensch keine volle Verfügungsgewalt. „Es hat einen Wert in sich, auch wenn der Körper keine Leistung erbringt oder nicht voll funktionsfähig ist“, heißt es etwa im Themendossier „Sterben in Würde“ der Deutschen Bischofskonferenz (www.dbk.de).
Ein selbstbestimmtes Recht zu Sterben, wie es das Bundesverfassungsgericht in seinem Urteil im Februar 2020 formulierte, gibt es nach Ansicht der katholischen Kirche nicht. Denn die **Selbstbestimmung eines Menschen ereigne sich immer in Beziehung**: in Beziehung zu sich selbst, zu anderen, zum Beispiel den Angehörigen, und in Beziehung zu Gott. „Die Freiheit, sich das Leben zu nehmen, verneint im Suizid radikal ihre eigene Basis, das Leben, und wird ad absurdum geführt“, schrieben beispielsweise Kerstin Schlögl-Flierl, Professorin für katholische Moraltheologie an der Universität Augsburg, Franz-Josef Overbeck, Bischof von Essen, und Peter Neher, Präsident des Deutschen Caritas-Verbandes in einem Gastbeitrag für die Tageszeitung „Die Welt“ (9. August 2021).
Darüber hinaus zeige die Suizidforschung, dass **Selbsttötungswünsche sehr unbeständig** und in fast allen Fällen ein Ausdruck des Wunsches sind, „so“ nicht mehr weiterzuleben. Statt Suizidassistenz plädiert die Kirche für Gesprächs- und Hilfsangebote, für eine gute Suizidprävention und ein dem Leben zugewandtes Gesamtklima (ww.dbk.de).
Sie warnt davor, dass Suizid zu einer selbstverständlichen Option neben anderen am Lebensende wird und dass die Entscheidung dafür auf situativer Verzweiflung, Überredung oder gar **subtilem Zwang** beruhen könnte. Sie sieht die Gefahr, dass sich Menschen, vor allem alte und pflegebedürftige, genötigt sehen, sich für eine Selbsttötung zu entscheiden, um keinem mehr zur Last zu fallen.

Die evangelische Kirche argumentiert ebenso. Allerdings sprachen sich einige evangelische Theologen nach dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts **für einen verantwortlichen, restriktiven Umgang mit der Suizidbeihilfe** aus. Aus christlicher Sicht gebe es zwar ein uneingeschränktes Recht auf Leben, aber **keine Pflicht zum Leben**. Eine Person dürfe nicht gegen ihren ausdrücklichen Willen zum Weiterleben gezwungen werden, erklärten beispielsweise die Theologen Reiner Anselm und Isolde Karle sowie der Präsident der Diakonie Deutschland, Ulrich Lilie, in einem Beitrag für die Frankfurter Allgemeine Zeitung (25. Mai 2021). Ein assistierter Suizid müsse nicht als Akt der Lebensverneinung interpretiert werden: „Der Wunsch, das Leben zu beenden, kann auch Ausdruck eines spirituellen Einverständnisses, der Akzeptanz des Todes und der Endlichkeit sein“, heißt es in dem Beitrag.

Elfriede Klauer, In: Pfarrbriefservice.de

Nachbericht „Tschüss in die Ferien“

Rund 300 gut gelaunte Personen versammelten sich am Sonntag vor der St. Matthias Kirche zur Familienmesse.

Kindergartenkinder, Kommunionkinder mit ihren Eltern und viele weitere Gemeindemitglieder sagten " Tschüss in die Ferien ".

In einem fröhlichen Gottesdienst wurde durch den Diakon Hendrik Becker in einer Kinderpredigt über Zachäus deutlich gemacht, dass Gott die Menschen ruft und jeder - wie Zachäus - auf diesen Ruf reagieren kann, um mit Gott sein Leben zu gestalten.

Kindgerechte Lieder, die von der Mehrgenerationenband Alegria begleitet wurden, erfüllten immer wieder den Platz vor der Kirche.

Nach dem Schlusssegen durch Pastor Sebastian für den Tag und die kommende Ferienzeit begann das Gemeindefest. Ein überbordendes Mitbringbuffet, das vielfältiger kaum sein konnte, wartete auf die vielen, inzwischen schon hungrigen Gemeindemitglieder. 400 Würste wurden gegrillt und ein besonderer Höhepunkt für die Kinder war wieder einmal der temperamentvolle Ivo mit seinem bunten Eiswagen. Immer wieder ertönte sein Ruf " Gelato " und zog damit nicht nur die Kinder in seinen Bann.

Das gute Wetter und die vielen Begegnungen untereinander trugen dazu bei, dass noch bis weit in den Nachmittag die Bänke und der Platz hinter der Kirche stets " gut bevölkert " waren.

Rüdiger Dürr

Musik in St. Matthias

Eine wahrhaft musikalische Sternstunde erlebten die Besucher des Solokonzertes der international bekannten Harfenistin Jasmin Isabel Kühne in der St. Matthias Kirche.

Mit ihrem Programm " Ha(r)ppy Hour - Musik zum Glücklich sein " bescherte sie dem zahlreichen Publikum durch ihr charmantes und gleichzeitig professionelles Auftreten eine wirkliche Stunde des Glücklichseins und ließ sie den Alltag für den Moment vergessen.
Schon mit dem Eingangsstück, dem Impromptu op.86 von Gabriel Faure , das sie fulminant und hinreißend spielte, hatte sie die Zuhörerschaft in ihren Bann gezogen. Der danach folgende starke, lang anhaltende Applaus machte dieses schon zu Anfang deutlich.

Jasmin-Isabel Kühnes Repertoire des Abends war breit und vielgestaltig. Mit ihrer makellosen Spieltechnik, Farbenreichtum, Expressivität ließ sie erahnen, warum die Harfe auch mit der himmlischen Musik der Engel in Verbindung gebracht wird. Gleichzeitig war ihr meisterliches Spiel von großer Leichtigkeit und Schönheit geprägt. Das schwungvoll dargebotene Rondeau sur le Trio " Zitti Zitti " du Barbier de Seville, wie auch Fazil Says " Alla Turca Jazz " nach Mozart war farbenreich und expressiv. Außergewöhnlich erklang Deborah Henson-Conants " Baroque Flamenco " , in dem Jasmin Isabel Kühne die Harfe gleichzeitig auch als Schlaginstrument nutzte.

Die zauberhafte Musik ließ die Besucher entspannen und im wahrsten Sinne des Wortes " die Seele baumeln lassen ".

Die drei Sätze aus " Happy Hours " von Jakez Francois zauberten nicht nur auf die Gesichter ein Lächeln, sondern ließ geradezu ein entspanntes " Sommergefühl " aufkommen..

Nicht enden wollender Beifall brandete nach den virtuosen Konzertvariationen "Carneval de Venise, op. 184 von Felix Godefroid zum Anschluss des Konzertes auf.

Nach dem Konzert nahm sich die Künstlerin noch viel Zeit, um mit den Besuchern ins Gespräch zu kommen..

Rüdiger Dürr

Der Surftipp: Das Internetportal „weltkirche.de"

Website ermöglicht Überblick über internationales Engagement der katholischen Kirche in Deutschland

Das Internetportal „weltkirche.de" bietet aktuelle Nachrichten und Hintergrundinformationen zu den Themen Mission, Entwicklung, Frieden und Umwelt. Das Angebot ermöglicht einen Gesamtüberblick über das weltkirchliche Engagement der Kirche in Deutschland. Es berichtet über die Arbeit der Bistümer, Hilfswerke, Missionsorden und Verbände. Seit 2012 wird „weltkirche.de" als tagesaktuelles Nachrichtenportal geführt und stellt eine Fülle an weiterführenden Informationen, Dossiers und Links bereit. Nach einer technischen Erneuerung mit Blick auf Design und Struktur und einer inhaltlichen Aktualisierung ist das Portal weitgehend „barrierefrei" und kann so auch von sehbehinderten Personen genutzt werden.

„weltkirche.de" gibt außerdem einen Überblick zu den zahlreichen Möglichkeiten, sich für weltkirchliche Aufgaben zu engagieren. Beispielsweise können sich junge Nutzerinnen und Nutzer über einen Freiwilligendienst im Ausland oder das Programm „Missionar/in auf Zeit" informieren. Die Vielfalt der kirchlichen Angebote ist auf dem Portal in gebündelter Form zu finden. Daneben führen Links zu weitergehenden Bildungsangeboten und Veranstaltungen, zum Beispiel öffentlich zugänglichen Online-Konferenzen zu weltkirchlichen Themen. Der „Stellenmarkt" listet Jobangebote der weltkirchlichen Träger in Deutschland und im Globalen Süden auf.

Träger des Internetportals „weltkirche.de" ist die „Konferenz Weltkirche", in der die Vertreterinnen und Vertreter der weltkirchlichen Einrichtungen in Deutschland versammelt sind.

Pressemitteilung DBK, In: Pfarrbriefservice.de